

„OnceAgain“ feiert mit zwei Konzerten den 26. Geburtstag

Musik im Herzen

Von Martin Fahlbusch

BURGSTEINFURT. „Und irgendwann kamen dann auch Männer.“ Tiefe, launige und durchaus nachdenklich machende Einblicke in ein buntes Pop- und Gospelchor-Leben gab es am Wochenende bei gleich zwei schmissigen und mitunter auch leiseren Konzertprogrammen von „OnceAgain“ in der Aula des Gymnasiums Arnoldinum in Burgsteinfurt.

Moderatorin Heidi Feige hatte aber noch andere überraschende Einblicke in das wechselhafte Sänginnen- und Sänglerleben parat. Eigentlich wollte man schon im vergangenen Jahr sein musikalisches Silberfest begehen, aber...

Egal, diese herzliche und herzhaft Truppe ließ sich früher und auch danach nicht ins berühmte Bockshorn jagen und so feierte man dann halt Anfang 2023 den 26. Geburtstag.

„Come let us sing“ schmettete man gleich zu Beginn, um eindrücklich zu markieren, wohin die in jeder Beziehung unterhaltende musikalische Reise gehen würde. Mit Manfred Greving, damals noch Verantwortlicher der Musikschule Steinfurt, lernte man den „Vater“ dieses anfänglichen Projektchores kennen, der sich stets frisch gehalten hat, wie man in einem überaus lebendigen und über zweistündigen Töne-Feuerwerk erleben konnte. Just auf der Aula-Bühne des Arnoldinums war 1996 der Startschuss für die Singe-Gemeinschaft gefallen



– und die Reise ist wohl noch lange nicht zu Ende.

Spätestens bei „You’ve got a friend“ hatte der fröhliche Klatschvirus selbstständig den Sprung über den Bühnenrand ins Publikum gefunden. Und das war nicht nur beifallsstark (und geizte am Schluss auch nicht mit „stehenden Ovationen“), sondern ließ sich auch gekonnt und listig animiert vom Chorleiter zum Mitsin-

nunmehr gut 16 Jahren hat Winne Voget (der einzige aktuelle Musikprofi) die Tasten unter den Händen und die Musik für diese besondere Gesangstruppe im Herzen. Und der war wie übrigens auch sein federnder Klavierhocker ständig in Bewegung und befeuerte so seine frohgelauten und wirklich erstaunlich singenden Mitstreiter und hatte für pfiffige Arrangements gesorgt.

Winne Voget leitet seit 16 Jahren den Chor „OnceAgain“. Am vergangenen Wochenende fanden mit etwas Verspätung zwei Jubiläumskonzerte statt.

Fotos: mfa

gen bewegen. Barbara Hüttemeister, Ariane Oeynhäusen, Klaus Maleyka waren die Chorleiter, die „OnceAgain“ nacheinander viele Jahre begleitet hatten und auf ihre je eigene Art Spuren bei „OnceAgain“ hinterließen. Seit

Hans-Dieter Bönnte legte das E-Bass-Fundament, Frank Gellenbeck trommelte auf der Cajón und Inge Fraune, Mirco Harder und Rainer Dönnebrink taten sich solistisch hervor. Immerhin vierstimmig überzeugten die Sänginnen und Sänger stets als geschlossene Einheit, die aber ihre persönlichen Eigenarten nicht verbergen mussten und so zu einem mitreißenden und eben auch anrührenden Gesamteindruck fanden. Stimmlich bemerkenswert und auch in den motivierenden Bewegungen („Choreo sogar mit Puscheln“) überzeugend – so präsentierte sich „OnceAgain“ als swingendes Pop- und Gospel-Ensemble, das auch ohne das recht abgenudelte „Oh, happy day“ auskam und dem Dauerbrenner „Hallelujah“ von Leonard Cohen sogar noch interessante Akzente abzurufen wusste.

Ergo, eine tolle, leicht verspätete Geburtstagsfeier, in der der Chor sein prima musikalisches und menschlich erkennbares Gesicht auf feinste Art zeigte und bei der das Publikum bei der Zugabe „We are the world“ spontan aufstand und sich unterhakte: Die Botschaft von „OnceAgain“ war endgültig angekommen.



Die Sänginnen und Sänger von „OnceAgain“ überzeugten.